

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages am 29. April 2014 unter dem Motto: **"Was lassen uns nicht behindern!"**

Im Rahmen des Europäischen Protesttages gegen Diskriminierung behinderter Menschen veranstaltete der Arbeitskreis Bremer Protest in diesem Jahr den 22. Bremer Protesttag mit einem Demonstrationszug durch die Bremer Innenstadt und anschließender Kundgebung auf dem Bremer Marktplatz. Das Motto des 22. Bremer Protesttages war: Wir lassen uns nicht behindern!

Der Arbeitskreis Bremer Protest ist ein Bündnis von behinderten und nichtbehinderten Menschen und tagt einmal im Monat. Die Organisation des Protesttages erfolgt traditionell durch die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V. und dem Landesverband der Gehörlosen sowie der Werkstatttat Bremen in Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden der Behindertenselbsthilfe. Zum Gelingen des diesjährigen Protesttages haben zahlreiche ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich alle mit Elan in der Vorbereitungs- und Durchführungsphase eingebracht haben, beigetragen. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich der AK Protest bereits seit über drei Jahren mit dem Thema „UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung in Bremen“.

Mehr als 500 Menschen mit und ohne Behinderung haben an dem diesjährigen Protestmarsch am 29. April, der durch die Bremer Innenstadt bis zum Bremer Marktplatz führte, teilgenommen. Nicht nur die Belange und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen standen im Vordergrund. Insbesondere setzten sich die Menschen mit Behinderungen für ihre Rechte ein, die in der UN-Behindertenrechtskonvention formuliert und seit vier Jahren geltendes Recht in Deutschland sind. Mit dem Protesttag sollten nicht nur Politiker und Verwaltung erreicht werden, ebenfalls sollten die Bremer Bürgerinnen und Bürger über Belange der Menschen mit Behinderung informiert und sensibilisiert werden, um somit ein Umdenken anzuregen. Bei herrlichem Sonnenschein und in Begleitung des Bremischen Ukulelenorchesters nahm der Demonstrationszug unter Führung von Florian Grams, des Leiters des Protestmarsches, um 12 Uhr seinen Anfang am Bremer Hauptbahnhof.

"Wir lassen uns nicht behindern! Unter diesem Motto steht unsere heutige Demonstration. Wir nehmen diesen Anspruch ernst und wehren uns gegen jede Form der Ausgrenzung. Deshalb stehen wir hier und protestieren gegen die scheinbar kleinen und alltäglichen Barrieren wie gegen die Diskriminierungen, die uns die Wahrnehmung unserer Rechte grundsätzlich erschweren. Hier wie da sagen wir heute und in Zukunft: Wir sind hier, wir sind laut, wenn man uns noch immer unserer Teilhabemöglichkeiten beraubt!", so Florian Grams. Als Moderator des Protestmarsches äußerte er die Forderungen des Protestmarsches und forderte die Teilnehmer des Demonstrationszuges auf, eigene Positionen und Belange über den Lautsprecherwagen kundzugeben. Das Ziel einer inklusiven Gesellschaft, in der alle die gleichen Rechte haben, ist noch lange nicht erreicht. In einer inklusiven Gesellschaft begegnen sich Menschen mit und ohne Behinderung auf gleicher Augenhöhe und es existieren weder auf den Straßen noch in den Köpfen Barrieren. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss vieles noch verändert und geschaffen werden.

Bei einem Zwischenstopp vor dem Gebäude der Sozialsenatorin wurden die Demonstranten vom Staatsrat Horst Frehe, der eine Rede hielt, begrüßt. Horst Frehe erklärte, dass im Herbst der Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK vorgelegt werden soll. In diesem Zusammenhang soll ein Gremium, das bei dem Landesbehindertenbeauftragten angesiedelt werden soll, eingerichtet werden. Die Aufgabe des Gremiums, das mit einem eigenen fünfstelligen Haushaltsbetrag

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages am 29. April 2014 unter dem Motto: **"Was lassen uns nicht behindern!"**

ausgestatten werden soll, ist die fachkundige und kritische Überwachung der Umsetzung des Landesaktionsplanes, die im Interesse der behinderten Menschen zu führen ist. Darüber hinaus betonte Horst Frehe, dass die Länder und Kommunen bei der Umsetzung der UN-BRK in der Verpflichtung stehen und dementsprechend dafür die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen haben, um diese Umsetzung verwirklichen zu können. "Die UN-Behindertenrechtskonvention muss endlich Wirklichkeit werden", so Horst Frehe.

Erneut forderten die Bremer Werkstattbeschäftigten ein ausreichendes Einkommen zum Leben und Frauenbeauftragte sowohl in den Werkstätten als auch in den Einrichtungen. Eine Aufnahme von Menschen mit starken Mehrfachbehinderungen in die Werkstätten, die unabhängig von einem Mindestmaß ihrer wirtschaftlich verwertbaren Arbeitsleistung erfolgen soll, wurde als eine weitere Forderung von den Werkstattbeschäftigten formuliert.

Fortgesetzt wurde die Demonstration auf dem Bremer Marktplatz mit einer Kundgebung. Eröffnet wurde diese von Wilhelm Winkelmeier von SelbstBestimmt Leben Bremen e.V., der auch die Moderation innehatte. Er betonte, dass es wichtig und entscheidend ist, dass die Menschen mit Behinderung sich selbst für ihre Rechte einsetzen und somit eine aktive Rolle übernehmen. So forderte er die Demonstranten bei der Abschlusskundgebung auf, ihren Forderungen, Wünschen und Hoffnungen Ausdruck zu verleihen.

Dr. Joachim Steinbrück, Bremer Landesbehindertenbeauftragter, betonte in seiner Rede, dass, obwohl einiges in der Vergangenheit für Rechte von Menschen mit Behinderung erreicht wurde, immer noch ein enormer Nachholbedarf in vielen Lebens- und Gesellschaftsbereichen besteht. Dazu nannte er beispielsweise fehlende barrierefreie Gebäude-Zugänge an Schulen und Berufsschulen. Darüber hinaus machte er erneut deutlich, dass Bund und Länder verpflichtet sind, Maßnahmen zu ergreifen, die Menschen mit Behinderung eine möglichst gleichberechtigte und uneingeschränkte Teilnahme an der Gesellschaft ermöglichen.

Eine der zentralen Forderungen der Kundgebung war es, dem Thema angemessene Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Dieter Stegmann, der 1. Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V., betonte erneut, dass in Bremen nicht ausreichend rollstuhlgerechte und vor allem bezahlbare Wohnungen vorhanden sind.

Um der UN-BRK gerecht werden zu können und somit eine freie Wohnortwahl zu ermöglichen, muss entsprechend bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Das derzeitige Wohnangebot in Bremen sieht er mehr als verbesserungswürdig und forderte im Namen des Arbeitskreises zu einem sofortigen Umdenken und einer Verbesserung der derzeit herrschenden Wohnsituation auf.

Heike Oldenburg, Mitglied des IRRTURM, sprach über die Situation von psychiatriee erfahrenen Menschen. „Krankheiten, auch die seelischen, gehören zum Leben.“, so Heike Oldenburg. "Mehr Hilfe im Sinne von "Hilfe zur Selbsthilfe", forderte sie im Namen des IRRTURM. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss die Einstellung der HelferInnen im psychiatrischen System verändert werden. Nicht zuletzt wies sie auch auf die Problematik der Zwangsmedikation hin - "Die Genesung kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen" - so Heike Oldenburg. "Die Inklusion muss mehr, echter und ehrlicher werden!!", unterstrich sie.

Charlotte Gerlach, die seit 30 Jahren eine Mitarbeiterin der Elbe-Weser Werkstätten Bremerhaven, Mitglied des Werkstattrates und Mitglied des TEEK im Lande Bremen ist,

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages am 29. April 2014 unter dem Motto: **"Was lassen uns nicht behindern!"**

würdigte in ihrer Rede das bisher Erreichte. Als Rollstuhlfahrerin nannte sie den flächendeckenden Einsatz von Niederflurbussen oder den Einbau von Fahrstühlen in den Bahnhöfen. "All diese Dinge haben wir gemeinsam erstritten. Sie zeigen, was wir zusammen bewegen konnten und geben einen Ausblick darauf, was wir in Zukunft zu bewegen im Stande sind. Dafür ist es wichtig nicht nachzulassen. Tretet auch weiterhin mit uns für unsere gemeinsame Sache ein und tragt mit euren Freunden, Kollegen, Verwandten und Bekannten unsere Anliegen mitten in die Gesellschaft und in ihren Alltag!" ermutigte Charlotte Gerlach die Demonstranten mit ihren Worten.

Kurz vor 15 Uhr beendete Wilhelm Winkelmeier die Kundgebung mit dem Aufruf, die Umsetzung der verschiedenen Forderungen engagiert zu verfolgen, und versprach ein Wiedersehen beim 23. Protesttag im nächsten Jahr. Sowohl die Redebeiträge während des Demonstrationzugs durch die Bremer Innenstadt als auch bei der Kundgebung auf dem Bremer Marktplatz wurden in Gebärdensprache übersetzt.

Erfreulich war es, zu erfahren, dass der Arbeitskreis mit seinem 22. Bremer Protesttag auch die Passanten erreicht hat. Die nachfolgenden Worte erreichten den Arbeitskreis per E-Mail:

"Hallo,

durch Zufall habe ich heute die Demo beim shoppen gesehen. Bin prompt mitgelaufen. Da es ja öffentlich ist/war, war ich mal so frech und habe etwas aufgenommen.

Hier mal zwei Links! <https://www.youtube.com/watch?v=ipDHt5x5ggk>

https://www.facebook.com/astridilse/posts/316927748458220?notif_t=like

Fand ich super!!!! Hut ab!!! Ich habe selber 7 Monate in einer Behindertenwerkstatt als unterstützende Kraft gearbeitet. Vorher hatte ich nicht sehr viel mit behinderten Menschen zu tun und ich muss sagen, das waren mit die besten 7 Monate in meinem Leben!!! Die Leute haben mir sehr viel gegeben!

MfG Astrid

Über den 22. Protesttag wurde sowohl im Weser-Kurier am 28. und 30. April als auch auf der Homepage Radio Bremens berichtet. Darüber hinaus wurde am 29. April eine Pressemitteilung auf der Homepage der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen veröffentlicht.

Elena Jahn

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V. (LAGS)

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Florian Grams - Moderator des Protestmarsches



Am Bremer Hauptbahnhof

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Am Bremer Bahnhof



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Durch die Bremer Innenstadt



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Durch die Bremer Innenstadt



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Ankunft in der Obernstraße

22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Am Bremer Marktplatz



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Redebeiträge am Bremer Marktplatz



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Redebeiträge am Bremer Marktplatz



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Redner



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Redner



22. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung und für Gleichstellung
behinderter Menschen im Rahmen des Europäischen Protesttages
am 29. April 2014 unter dem Motto:
"Was lassen uns nicht behindern!"



Redner

